

## ***Entre Deux Horizons***

**Zwischen Land und Meer,  
zwischen Himmel und  
Horizont liegt ein Augenblick  
vollkommener Ruhe.**

**Im Vordergrund treffen die  
Wellen auf den Strand,  
während draußen auf dem  
weiten Meer ein kleines  
Segelboot seinen Weg zieht.  
Es wirkt beinahe verloren in  
der Größe der Landschaft und  
ist doch genau dort, wo es  
sein soll.**

**Vielleicht ist es das, was wir  
immer wieder suchen: einen  
eigenen Kurs zwischen dem,  
was uns Halt gibt, und dem,  
was vor uns liegt.**

**Das Meer kennt keine Eile.  
Der Wind fragt nicht nach  
dem nächsten Ziel. Alles  
bewegt sich – und doch**

**scheint für einen Moment die Zeit stillzustehen.**

**Ein Bild über das Unterwegssein. Über Freiheit. Und über die Kunst, im Augenblick zu sein, ohne zu wissen, was hinter dem nächsten Horizont liegt.**

**Der zweite Horizont ist für mich eher der Strand am unteren Bildrand. Dort endet das Meer und das Land beginnt. Das ist zwar streng genommen kein Horizont im geografischen Sinn, aber als Bildsprache funktioniert es sehr gut: zwei Grenzen, zwischen denen sich das Boot bewegt.**

**Und genau daraus könnte die tiefere Bedeutung von „Entre deux horizons“ entstehen:**

**Zwischen zwei Horizonten – zwischen dem sicheren Land und der grenzenlosen Weite des Meeres.**